

Wrocław 2002, 51–65).

Due to the reviewer's current interests, the *servi* and *liberti publici* of Brixia were chosen as a test case for determining the usefulness of the book under review. The work which still is standard in this field, L. Halkin, *Les esclaves publics chez les Romains*, Bruxelles 1897, 238 lists six public slaves, of which "Catil(lus)" (CIL V 4186 = *Inscr. It.* X.5 900) is discarded by Gregori (the explanation is given in vol. I, 274 n. 7: the man is probably a C. Atilius), who instead adds a more recent find (one Ascula *publicus*). Halkin (p. 245) listed three freedmen of Brixia (more are known today) and had little to say about them, while Gregori discusses the question in detail (220 f.). The identification of these freedmen is complicated by the fact that they did not adopt a gentilicium referring to the town's name, but instead one derived from their status as (*servi*) *publici*, becoming Publicii. Not all Publicii were freed municipal slaves or descended from such individuals, however, and thus the name in itself is not enough for an identification. Gregori tentatively suggests that public slaves may have been better off than those of private families, as one is found as owner of a *vicarius* and two were living in *contubernium* with free women. This is possible, but it seems to me that, overall, public freedmen had less success in their social advancement than the most successful freedmen of private individuals (not to mention imperial freedmen, but in Brixia no *servi Caesaris* and perhaps no *liberti* either are found, p. 219).

Following this very competently handled section is the third part on "Economy, Evergetism, Religion, and Culture" (229–300). As indicated by the heading, the range is here very wide, and the content stretches from a study of Brixian agriculture and manufacture to an analysis of the metre in local poetry from funerary inscriptions. A brief last chapter contains comments on Brixia in Late Antiquity, including the Christianization of the area, but from this period there is little evidence. As is to be expected, the book is rounded off by very substantial indices (393–459). All in all, this is a most impressive study, which is of interest to anyone studying local societies in the Roman world.

Christer Bruun

NADJA SCHÄFER: *Die Einbeziehung der Provinzialen in den Reichsdienst in augusteischer Zeit*. Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien 33. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2000. ISBN 3-515-07723-5. 182 S. EUR 34.

Restauration oder Erneuerung – diese Frage bezüglich der augusteischen Politik hat in der Forschung z.T. weit auseinanderdriftende Beurteilungen gefunden. Schäfer will anhand prosopographischer Methoden überprüfen, inwiefern Cassius Dio's Aussagen und Claudius' Bezug auf augusteische Erneuerung des Senats durch Provinziale in augusteischer Zeit zutreffen.

Im ersten Teil der Arbeit geht es um eine Auswertung des literarischen Materials, insbesondere in der Frage, wie der Zugang zum Senat nach den von Augustus durchgeführten Zensen und anderen Maßnahmen geregelt wurde. Die Stellung provinzialer Ritter und Senatoren in ihrer Heimat, ihre ethnische Herkunft sowie ihre materiellen Ressourcen sind dagegen hauptsächlich aus epigraphischen Resten ablesbar.

Während es für die Nachkommen von einfachen Veteranen schwierig war, in die politisch-militärische Führungselite aufzusteigen, lässt sich dies im Falle von Söhnen indigener Eliten öfters feststellen. Nur einem provinzialen Senator ist, wohl vor allem aufgrund seiner militärischen Leistungen, der Sprung zum Suffektkonsulat in augusteischer Zeit gelungen. Aber ebenso hier wie im ritterlichen Milieu ist die Situation von Provinzialen durchaus vergleichbar mit der von italischen Veteranensöhne bzw. *homines novi* insgesamt. Offenbar machte man sich zumindest bei Rittern auch ihre lokale Fachkenntnis bei der Übertragung von Posten im Umkreis ihrer Heimatregion nutzbar, etwa als Präefekte bei der Überwachung von Bautätigkeiten. Eine zentrale Rolle für den Aufstieg spielten die Patronagen, welche durch persönliche Verdienste an Kontaktstellen zwischen lokaler Elite und Vetretern römischer Administration geknüpft werden konnten, aber dann auch z.B. durch Heirat oder Adoptionen verstärkt wurden. Im einzelnen sind die Patronatsverhältnisse von Individuen jedoch nur in Ausnahmefällen nachzuvollziehen. Während bei den wenigen nachweisbaren Ehefrauen der provinzialen Aufsteiger lokale Bindungen den Vorrang haben, lässt sich das Bestreben, für die nachfolgenden Generationen den erreichten Status zu bewahren und wenn möglich zu verbessern, deutlich erkennen. Schäfer kommt zu dem Schluss, dass die Integration von Provinzialen in die Oberschicht durch Augustus nicht Krisensymptom oder notwendige Folge des Bürgerkrieges war, sondern durchaus auf einer zukunftsgerichteten Sichtweise beruhte.

Die zweite Hälfte umfasst den prosopographischen Katalog der im ersten Teil thematisch betrachteten 12 Senatoren, 30 Ritter und – als Anhang – 9 nicht-ritterlichen Prokuratoren und Kommandeuren nationaler Truppeneinheiten. Die alphabetisch angelegte, durchnummerierte Untersuchung umfasst Namen, Quellen und Literatur sowie Erklärungen zu Person und Karriere. Sie kann sicher zusammen mit dem ausführlichen Literaturverzeichnis und den Quellen-, Personen- und Sachregistern einen guten Ausgangspunkt zur weiteren Beschäftigung mit diesen Provinzialen leisten. Der Bezug auf die Katalognummern auch im ersten Teil, zumindest in den meist am Ende der Kapitel stehenden thematischen Tabellen, hätte die Arbeit mit dem Buch sicher noch leserfreundlicher gemacht, insgesamt ist es jedoch sicher ein brauchbares Werkzeug.

*Uta-Maria Liertz*

JAMES E. PACKER: *Il Foro di Traiano a Roma. Breve studio dei monumenti*. Ricostruzioni architettoniche di JOHN BURGE, JAMES E. PACKER e KEVIN SPARRING. Edizioni Quasar, Roma 2001. ISBN 88-7140-198-0. 235 pp., 171 figs., and a separate plan. EUR 30.98.

James E. Packer already published a three-volume book on the Forum of Trajan in Rome in 1992 (*The Forum of Trajan in Rome*), and almost a decade later an abridged version of it appeared both in English and Italian. The intention was to give the general public a version of the results of Packer's exhaustive study without the scholarly arguments. As such, this volume is a success. It is concise, but still offers enough information to understand the monument and its history, and is illustrated with a very large number of